

Altbausanierung mit Solarenergie

Sächsischer Umweltminister weiht Gründerzeithaus der FASA AG in Chemnitz ein

Solares Bauen im Bereich Neubau ist in Deutschland noch eher selten, aber auf dem Vormarsch. Die energetische Sanierung von Altbauten mit Solarenergie hingegen ist Neuland. Betrachtet man die Gesamtheit der bundesweiten Bausubstanz wird klar: jährlich werden nur zirka drei Prozent als Neubauten realisiert. Den Löwenanteil von 97 Prozent bilden Bestandsgebäude. Der Schlüssel für eine Energiewende im Bauwesen und für entsprechendes Zukunftspotenzial liegt in der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden.



FASA-Vorstand Ullrich Hintzen zeigte Umweltminister Frank Kupfer (r.) und Petra Wessler, Chemnitzer Baubürgermeisterin, die einzigartige Dachkonstruktion. | Foto: FASA AG

Der FASA AG, langjähriges Mitglied des UV Sachsen, ist es gelungen, ein denkmalgeschütztes Gebäude aus dem Jahr 1906 derart komplex zu sanieren, dass dieses kumuliert einen solaren Deckungsgrad von zirka 90 Prozent aufweist. Zur Einweihung des Gründerzeithauses in der Chemnitzer Kanalstraße reiste eigens der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Frank Kupfer, in die Industriestadt und lobte die solare Vision sowie den Mut von Ullrich Hintzen, Vorstand der FASA AG. „Ich bin gern nach Chemnitz gekommen. Zwar waren wegen des Denkmalschutzes hier die Möglichkeiten bei der Sanierung eingeschränkt. Das Vorhaben zeigt jedoch, dass es mit viel Erfindergeist möglich ist, dort Solarenergie sehr effektiv für die Versorgung mit Heizenergie und Warmwasser zu nutzen“, führte Frank Kupfer in seiner Rede aus.